

[1] Discurs | Eines guthertzigen Catho | lischen,
 über die hierbey ge | bundene Doctor
 Spen | ners Seine | Predigten
 Franckfurtisches Denck | mahl genant. | 1686

Mitgeteilt von Hugo Lehmann, Leipzig

Als Frankfurtisches Denkmal hatte Spener bei Zunner in Frankfurt sieben, seit Pfingsten 1686 gehaltene Predigten veröffentlicht; unter ihnen seine Frankfurter Abschiedspredigt und seine Dresdener Antrittspredigt; als Anhang war seine Straßburger Abschiedspredigt und seine Frankfurter Antrittspredigt von 1666 abgedruckt. Das Frankfurtische Denkmal steht auch in „D. Philipp Jakob Speners ... bis anhero nur einzeln gedruckt gewesene Kleine Geistliche Schriften“ von Johann Adam Steinmetz. Erster Teil, S. 757—808.

Die im folgenden mitgeteilte Besprechung dieser Predigten stammt von dem 1652 konvertierten Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, der auf Speners Wirksamkeit schon seit dessen Amtsantritt in Frankfurt sein Augenmerk gerichtet hatte und mit Spener in Briefwechsel stand. Wie er sich im Interesse seiner Reunionspläne auch Speners Einfluß bei dem sächsischen Direktorium des Corpus Evangelicorum zu nutze zu machen suchte, zeigt z. B. der in dieser Zeitschrift N. F. 1, 1919, S. 95 ff. veröffentlichte Briefwechsel von 1684. Ziel und Thema der folgenden Niederschrift liegen auf derselben Linie. Auf seinem Rheinfels unterhielt Ernst eine Art Schreibstube. Hier diktierte er und schrieb auch wohl selbst, was seiner Beurteilung wert erschien. Die Schreibstubenelaborate liegen bei der Casseler Landesbibliothek in stattlichen Quartschweinslederbinden Mscr. Hass. 248, denen auch der nachfolgende Abdruck entnommen ist: 2g. Diese Besprechung hat ihren Reiz darin, daß die Spenersche Persönlichkeit in ihrer moralischen Bedeutsamkeit zeitgeschichtlich klar wird. Charakteristisch ist der asketische Wertmaßstab, den die Jesuitenmission abgibt, und der uns das Milieu der Beurteilung erkennen läßt, in dem auch die pietistische Mission später einsetzt. Bemerkenswert ist auch das Durchringen der Toleranz, mit der Landgraf Ernst jeden in der Gewissensaufrichtigkeit seiner Konfession belassen will. In dem, was Ernst auch sonst z. B. für die Rückgewinnung der Protestanten zum päpstlichen Primat sagt, hört man ihn förmlich reden, bis in die Einzelheiten seines mit den betreffenden lateinischen Gelehrtenzitatzen untermischten rheinischen Dialektidioms. Mit seiner Besprechung der Predigten suchte Ernst Speners Wirksamkeit auf ihren Herd zu beschränken.

[3] Gleich wie man in vornehmen Apothecken jezuweiln in einigen vasis auch die allerstärkste Gifte siehet, alß auch und hingegen die dargegen zu gebrauchen stehende beste Antidota¹, also habe Ich auch vor gut ia nöthig befunden, diesen Discurs über des Lutherischen Doctor Spenners Seine Predigten zu praemittiren, damit ein deßfalß etwa ohngewarnter eben nicht alles stracks und vor gut gold aufnehmen möge, was da etwa äußerlich schön glänztet, und durch den weißen Zucker sich nicht verleiten laße, das Ihm ohnwißend mit untermengde arsenicum etwan zu seinem höchsten schaden zugleich mit einzuschlucken, dann freylich vor die den Abgrund des Satans nicht appfondirte, der Controversien ohnerfahrene, und am Verstand und capacität mangelleidende [4] personen scheint alles in diesen Predigten gar GOTTseelig, und alß auß der heiligen Schrift genommen, und aufferbawlich, beneben einem schönen und fließenden Teutschen, und welche arth die Predigten auch einmahl anderst nicht als aufferbawlich, und zwar, umb in aller ingenuität die wahrheit zu bekennen, Ich selber wünschen möchte, daß auch unsere Catholische Prediger insgemein dergleichen imitirten, und solcher weise sich conformirten, und sich nicht zu gut düncken seyn ließen, Ihrem Gegentheil in dem, was Er gutes bey sich hat, nur fein, und zwar der selbstredenden raison nach, und ohne sich deßen zu schämen, fein zu folgen, alß welches der Catholischen Kirchen wahrhafften Interesse mehr nutzen, alß nicht die Befahrung, daß der gegentheil dann etwa sagen würde, [5] mann hette eß erst von Ihnen gelernet, so sehr schaden nach sich ziehen noch bringen würde; wie aber dem allem, und wie geschicket und andächtig auch solche Predigten gleich lauten, so befindet sich dennoch bey solchen gethanen Predigten, eben der dreyfache mangel, welcher sich insgemein bey aller der Protestirenden Ihrem GOTTES-Dienst befindet; nehmlich:

1. Daß benebenst denen sonst vielen guten von Göttlichen wahrheiten sowohl alß Moraliäten, welche, ohne daß mann eß laugnen könne, gewißlich darinnen tractiret werden, gleichwohle öfters sehr viele- und zwar grobe gefährliche und schwere Irrthumern und calumnien gegen die allein wahre Catholische Kirche und Religion sich mit unter gemischet finden, welche eben vor den deß falß ohngewarneten- und von der behörigen wißenschafft destitairten gemeinen [6] Catholischen eben nicht dergestalt nach leicht gemercket werden können, deßwegen dann auch solchen gemeinen und ohnerfahrenen Catholischen Leuthen nicht nutz- sondern vielmehr gefährlich ist, in solche Predigten (: extra casum Civilitatis :) zu gehen, oder solche zu lesen, dann obwohl viel guter Zucker darüber gestrewet, so ist doch das Rattenpulver, das ist, vielfältige ketzerische und calumniöse propositiones darunter verborgen, oder mit untermischet.

2. Daß, so wenig Doctor Spenner alß alle Protestirender Religion gehaltene Geistliche quoad ordinationem, nicht zur rechter Thür des

1) statt: Antidota.

Schaaftalls, das ist, per impositionem manuum legitimorum Episcoporum eingegangen, sondern pure Layen seyn, welche, wie geschicket [7] Sie auch gleich öfters vor unsern Prediger seyn, dennoch ex defectu legitimae ordinationis das Ministerium Ecclesiasticum in der that anderst nicht alß usurpiren, und also in ein frembd Ampt, eben wie Coran¹, Bathan und Abiron² auch gethan haben, geriben, und also dem GOTT, wie aller Wahrheit und Heiligkeit, also auch aller ordnung, so nicht gefallen kan.

3. Daß auch derhalben Ihr gantzer GOTTES-Dienst dem Herrn nicht gefallen kan, weil sothaner solcher gestaldt und also in aperto Schismate et sic extra renitatem³ Christi geschiehet, eben alß wie die Lutheraner und Calvinisten selbst den darvor halten würden, wann sich einige und zwar bald unter diesem- bald unter jenem praetext und [8] streittigkeit über den Verstand der heiligen Schrift von Ihnen sich absondern und einige zu Ihren Lehrern aufstellen, und die Hände auflegen, und Sie vor wahrhafftige Prediger halten wolten.

Also stehet dieses, und zwar am ersten gar wohl zu observiren.

Vors andere ist zwar nicht ohne (:dann in rebus Serijs⁴ et Religionis, Ja in allen Dingen muß mann fein Sincere et ingenue etsi cum Discretionem procediren :) Daß, sage Ich, eben der Doctor Spenner nicht seye ein (:citra errorem in Religione :) sonsten gewiß, und so viel alß Menschen, welche das innerste des hertzens Ja nicht, gleich wie GOTT sehen, von einander urtheilen können, ein GOTTseeliger- Ja sehr Tugendsamer mann, welcher [9] gerne siehet, daß alle Menschen fein fromm leben thäten, und ist darbeneben und darbey auch sonsten ein recht lieber- und discreter mann, und welcher gewiß keinen Heuchler abgiebet, und wüßte Ihn Ja keines Lasters noch großen mangel, alß alleine in der Religion zubeschuldigen, welche Er aber dergestaldt, und wie eß scheint, laider mit der Mutter milch eingesogen, und von Jugend auff, gleichwie zu den Moralitäten, also auch zugleich sub specie veritatis et pietatis, gleich wie so viele tausende zu den Irrthummen in der wiedrigen Religion leider! mit erzogen worden, welche dann den menschen ohne eine sonderbahre gnade GOTTES dergestaldt afficiren, daß [10] mann die experientia deßen täglich vor augen siehet, wie die auff allen seiten Allergelährteste und GOTTseeligste in gantz- und zumahl wiedrigen concepten deßfaß stehen, daß, was der eine weiß, hingegen der ander gantz schwarz hält, und gleich wie E. G. ein gelährter SPanischer- oder Italienischer Jesuit nicht begreifen kan, wie es doch immer Mensch- und möglich seye, daß ein gelährter Lutherischer- oder Calvinischer Praedicant den Irrthum seiner Religion nicht gar leicht solle können erkennen; Also und hingegen formiret sich eben solches concept der Lutherischen oder Calvinischen Theologen oder Praedicanten, von

1) statt: Korah.

2) statt: Abiram.

3) statt: veritatem.

4) statt: Sermonis.

einem sonsten [11] GOTTseeligen- alß auch gelährten- und hochverständigen Jesuiten, und heißet auch hier wohl: non est currentis neque volentis sed potius DEI Miserentis et sicut in Domo patris multae sunt mansiones; Also seynd auch, und wie eß scheineth, im menschlichen Verstand eben wie in der Memoria diversa loculamenta oder, stellen, und ist GOTT dem Allmächtigen sonderbahr zu dancken, wann einer entweder das glück gehabt, in der wahren Religion (: welche dann nur eine alleine ist :) geböhren und erzogen worden zu seyn, oder aber, ob schon zufälligerweise, dennoch, und nach weißer erforschung, sincerè dieselbe angenommen zu haben; zwar darauff [12] will Ich alß ein verhoffentlich „Redlicher Catholischer“, wohl leben und sterben, daß die lutherische- alß Doctor Spenners Religion, soweit sie nehmlich der unserigen zugegen ist, gantz falsch- irrig- und ketzerisch ist, und daß der Jenige, welcher beßer wißen kan, und Ihr doch folget, solches anderst nicht alß mit Verlust Seiner ewigen Seeligkeit, thun kan; Aber, Ich darff doch deßwegen nicht das mir von seinem innersten Hertzen ohnbekandte sagen, noch gedencken, nehmlich, daß, wie gelähr- und erfahren Er auch gleich ist, dennoch und gegen sein beßer wißen- und gewißen solcher Religion beypflichtet, sondern [13] Ich bin vielmehr et ex Charitate Christiana verbunden, Ihm eine solche bößheit und Thorheit (: nehmlich dergestalt sich muthwillig in die Hölle zu stürzten :) nicht zuzutrawen; zumahle Ich Ja und an mir selbst am besten weiß, alß Ich biß in mein Acht- und zwanzigstes Jahr Calvinisch gewesen, wie einem in solcher Protestirender Religion einmahl erzogenen desfalß zumuth ist, und wie schwer eß fallet, ohne eine sonderbahre gnade GOTTES, sich der von Jugend auff imbuirten principijs und einmahl gefaßten Ideis und concepten abzuthun, und zu einer solchen gegen- theiligen Parthey sich zu begeben; Ich halte Doctor [14] Spennern, so viel alß Ich Ihn kenne, Ja viele Catholische Ihn kennen, und so viel alß mann immer menschlich darvon reden und urtheilen kan, vor einen Ehrlichen Mann, welcher eß, jedoch Seiner Meinung nach, mit GOTT und dessen dienst ernstlich meineth; Wolte GOTT, daß dieser gute- und Wohlqualificirte Mann nur Catholisch- und darbey nicht geheyrathet were, so meritirte Er billich, und zwar vor vielen andern, welche Ihm gewiß sowohl an GOTTseeligkeit alß capacität, nicht gleich seyn, zum allerwenigsten ein Bischoff- wo nicht gar Cardinal bey unß zu seyn; Aber, Bone Deus! was gehöret nicht darzu, nehmlich [15] singularis gratia divina zu dem ersten? Dann zum andern were endlich auch wohl rath, nehmlich, wann Seine Tugentsame fraw auch Catholisch werden, et quidem ex motivo supernaturali sich in ein Closter begeben wolte, sed Iudicia Dei abijssus multae, und seynd solche insgemein nicht zu erforschen, und würde also, nicht, weiß Ich, fast, was? Darzugehören, diesen Mann diese Seelige Resolution sehen zu nehmen, und was würde nicht alleine ein Catholischer Teutscher Praelat oder Theologus, wann Er sonsten nur immer und ohne widerwillen die mühe nehmen thäte,

solche SPennerische Predigten zu lesen, alß auch ein [16] Italienischer, SPanischer- oder Frantzösischer Praelat, oder Theologus, wann solche in latein- oder eines Jeden SPrach vertiret weren, darzu anderst sagen können, alß daß eß wohl immer- und zwar groß schade und jammer ist, daß ein solcher, und zwar dergestaldt gequalificirter- lieber- und wackerer mann (: bey dem Ich vielmahl gewesen, und mit Ihm Conferiret, und Ihn also zimlicher maßen könne¹, auch data occasione, Ihm alle Ehre und mögliche gutthaten geleistet:) dennoch dergestaldt im Irrthumb stecket, und zum Instrument des so großen Wiederspruchs, und trennung in der Kirchen [17] GOTTES, und wo nicht verführung, doch erhaltung im Irrthumb vor so viele Tausende arme et sub specie pietatis verführte Seelen, sich, und zwar eß gantz ernstlich meinend, und gleichsamb alß GOTT dem Herrn den aller besten Dienst leistend, gebrauchen laßet; Dann, daß der nun in GOTT entschlaffene Doctor Breving Scholastor und Canonicus zu Franckfurt, sein in materia Iustitiae imputativae großer Antagonist ex nimia passione et animositate gegen Ihn, solchen vor einen Heuchler, und welcher da selbsten besser wüßte, außschreyen wolte (: wie Ich dann, und zwar noch kürztlich vor seinem todt, zu Schwalbach auff [18] Seinem Siechbette, selbsten gehöret, und mir eben nicht wohl- noch zum besten gefallen,:) nimmer bey mir noch den geringsten platz gefunden, noch statt gehabt, dann solches gegen die Christliche liebe temerarium et ex puro livore herkommende Iudicium gantz keine probabilität hatte, dann der gute- und auch in vielem gelährte- und aber darbey sehr hochgehende Doctor Breving, ob Er schon die gerechte sache vor sich hatte, so ware Er doch propter obscuritatem Styli (: wie Er mir dann wohl selbsten gesaget, daß der Cardinal Lauria zu ihm gesaget: Nos hic non te intelligimus:) oder auch einem und andern mangel eben dergestalt nicht gegen Doctor SPennern, [19] alß welcher einen guten Disputatorem abgiebet, fortkommen können, daß Er auch von denen von der Catholischen Parthey selbsten, zugeschweigen, erst von der Gegentheiligen, im geringsten were applaudiret worden; Jedoch ist- und bleibet wahr, daß alle die dergestaldt jezuhand auß gehende sowohl Antritts- alß Abschieds Predigten, und zwar sonderlich der Lutlerischen Praedicanten, öftters etwas allzu affectiret lauten, und insoweit etwas abgeschmacktes- und von einer nicht geringen rühm- seeligkeit halten, und zwar hat auch eben dieser Doctor SPenner gar- zuviel wesens von [20] Seinem so angehenden Göttlichen beruff gehalten, welcher dann ja nicht, noch so sehr bestehet in der vocation oder nomination dieser- oder Jener Herrschaft, oder Magistrats, alß vielmehr in der legitimen Mission und Ordination, dann die Apostel nicht warteten, biß Sie von den Juden oder Heyden beruffen wurden, sondern giengen vielmehr nach schon empfangener sendung, zu solchen; Ja, wann der gute Herr Doctor Spenner etwa Seine condition, mit einer etwas geringeren E. G. von Franckfurt nach einem kleinen Reichs- oder Land-

1) statt: kenne.

Städlein, Flecken, oder Dorff ex quodam motivo supernaturali verwechßelt hette, dann were eß [21] etwa noch etwas; Aber von Franckfurt nach Dresden (: auß den allervornehmsten Lutherischen orth in Teutschland :) promoviret goworden zu seyn, was hat das, bitte Ich umb GOTTESwillen, so groß wesen und probiren von einem außtrücklichen Göttlichen beruff erfordert? und daß der gute Mann meinet, Ja, das hette Er eben darauß abnehmen können, daß Er verschiedene Beyeinander nicht wohnende und von einander nichts wissende Theologos consuliret, auß welche, zugeschweigen, daß Sie auß die Flanquen wohl verstehend, Ja leicht merken können, daß Er, umb einen destobeßern Schein zu haben, [22] Ihren applausum desideriret, sondern auch, und was da mehr ist, auß einigen Religionsrespecten selbsten, gerne gesehen und vor das Lutherthumb ersprießlich geachtet, daß Er nach Dresden käme, und zware ex duplici capite.

1. Umb, durch Seinen Credit, auß eines in Teutschland, sonderlich bei allen Lutheranern von Gelährtigkeit-, und Gottseligkeit haben sehr Renommirten Theologi, den Jetzigen Churfürsten von ein- und andern Desbauchen so wohl mit Teutschen auß Italianischem WeibsVolk, abzuhalten, auß umb welches willen dann sonderlich die Liebe [23] Churfürstin eben alle dieses vocationswesen mit fleiß angestellet, nicht weniger- sondern vielmehr sehr alle dieses werk dergestaldt getrieben.

2. Darmit Er eben an solchem höchsten lutherischen Hoff im Teutschland, das gesampte Protestirende Religionswesens Interesse am besten wahre, und darmit der Churfürst Janicht Päbstisch (: wie dann oftmahlß der ruff gegangen :) werde, sondern vielmehr dem Teckeli sowohl affectioniret, auß hingegen den Jesuitem und Ihren Anhängern disaffectioniret verbleibe; das seyn eben die Wahrhafftige Ursachen, warumb besagter Doctor SPenner von Franckfurt [24] nach Dresden hat müssen vociret werden.

Nun ist zwar, und nicht ohne, daß Ihm in so weit gleichwohl muß laid gethan haben, von einem solchen- und nun zwanzig jahr mit gutem Lob gewohntem orth, und wo Er vom Magistrat, auß auch gantzer Burgerschaft sehr beliebt ware, auch seine Verwandtschfft hatte, dergestaldt bey nnnmehr antrettetem Alter abzuraisen; laßet unß aber et quidem in timore Domini et sine ulla passione eine comparison anstellen, zwischen eben dem guten Ehr- und redlichen Doctor Spennern, und hingegen einen [25] nach China oder ander Ost- oder West- Indischen orthen geschickten Catholischen Missionario, und zwar sonderlich auch und vor andern, einen Jesuiter.

Doctor Spenner begiebet endlich sich von einem zwar nicht geringen- sondern vielmehr nicht wenig vornehmen Evangelischen orth, an einen gewiß einmahl und noch ohngleich beßern, nehmlich von Franckfurt nach Dresden, welches dann, und zum höchsten nicht über zwölf tagreise ist, und hat und behelt sein weib und Kinder fein bey sich, hat darbeneben seine gute wartung, gute stattlich- und richtige

bestallung, und allerley, und [26] eben wie ein Weltlicher immer haben kan, gute accommodation vor sich, und warüber, fraget mann billich, stehet Er dann eben so sehr zu beweinen und zu bedawern?

Aber hingegen der Jesuit Franciscus Xaverius, was hat eß mit dem und Seines gleichens, vor eine Beschaffenheit gehabt, oder hat eß auch noch? Solcher, sage Ich 1. alß ein Religios person einmahl mit vier gewissen Aydtlichen gelübten verbunden, kein patrimonium-noch nichts eigenes zuhaben, des Ehestandes sich zu begeben, und Seiner Geistlichen Obrigkeit *caeca obedientia* zugehorchen, und auch absonderlich [27] nnd nicht weniger *et quidem sine viatico* in den Missionen zu den ohnglaubigen auff geheiß u. befehl des Apostolischen Stuels sich gebrauchen zu lassen, welches dann schon ein gantz ander werck ist mit der Lutherischen- oder Calvinischen Praedicanten Ihrem. 2. auff Befehl vom Pabst, und auff begehren und anhalten des Königs von Portugal, wird Er etzliche hundert- ja vielleicht über tausend Meylen über das weite wilde Meer, und zwar 3. unter gantz Barbarische Abgöttische Heydnische Nationen geschicket, 4. da Er, wie leicht zu ermeßen, mit ohnsäglicher mühe verschiedene [28] Ihm ohnbekandte Sprachen erlernen müßen, 5. sehr große- ja fast ohnbeschreibliche fatiquen des gemüths sowohl alß des leibs, nicht weniger öftters hunger und Durst außstehen müßen, und zwar einig und alleine, umb auß Heyden suchen Christen- und auß Höllenbränden Seelige Menschen zu machen; Ach! wie ist dieses nicht ein gantz anderst- und recht Apostolisches Leben, alß nicht des guten Doctor SPenners Seines, welches auffs Höchste eines wohl lebenden Catholischen Decani oder Pfarrern, nicht aber solcher Catholischen Apostolischen Missionarien noch im geringsten zu vergleichen [29] stehet, und zwar ist doch, und in so weit noch ein Unterschied zwischen solchen, dann der Catholische Decanus, Pfarrherr oder Weltliche Priester muß sich 1. des sonst Jedermann erlaubten Ehestandes nicht bedienen, 2. wann Er immer etwas andächtig ist, so stehet Ihme wohl an, alle tage Mess, und nicht weniger 3. alle tage seine *horas Canonicas sub peccato mortali* zu lesen, zu welchem allein doch Herr Doctor SPenner nicht verbunden ist, und eß also viel gemächlicher, alß nicht Jener hat;

In summa, eß ist ein großer unterschied zwischen der dergestaltt von dem Francisco [30] Xaverio von Lisbonne nach China, und Doctor Spenners guten gemächlichen- und plaisirlichen *raise* von Franckfurt nach Dresden, und gleichwohl und ohnerachtet dem allem, wie hat nicht das Volck, aber wie viele Weiber und Kinder, einer dem andern nach, und zugefallen, sage Ich, mit geweinet, welches aber jede, was vor falscher Religion eß dann auch gleich immer seye, in simili casu eben gleich nach thun werden; Aber all seiner gelährtigkeit und geschickkeit ohnerachtet, wie erweist, sage Ich, dieser gute Mann gleichwohl nicht auch noch zugleich mit, seine nicht wenige einfalt [31] und albertkeit, in dem *ex puro livore contra pontificios*, und umb ja sich im Eifferer gegen das Pabstthumb zuerweisen und mit unterlaufen zumachen,

mit der, sage Ich, wohl recht kahlen vermeinten argumentation aufge-
gezogen kommt, daß, weil der Apostel Paulus den Juden, die Griechen
alß Heyden, und nicht die Römer entgegen gesetzt, daß derowegen
baculus in angulo stehe, nehmlich daß Er dann eben und daher den
Primatum Romanae Ecclesiae nicht erkennet habe; Bone DEus! wo folget
dann ein solches darauß, und zware sonderlich, daß [32] Jeder von
Seinen Lutherischen zuhörern solches von Ihm selbst leicht abnehmen
könne, ware, dann, sage Ich, etwan der Zeit die Griechen weniger auff
Ihr Abgöttisches wesen verseßen, alß die Römer; und waren selbige
zum wenigsten nicht eben so nahe von solchen Landen, alß die Römer,
und waren nicht zu selbiger zeit und in solchen Landen mehrere Griechen,
alß nicht Römer, Oh! Miserial cum aceto, kan mann wohl sagen, und
wohin soll mann dann immermehr (: bitte Ich hiermit :) zum wenigsten
mit mehr alß Sechszig stellen auß den fünff ersten saeculis, alß auß
welchen und zwar [33] in sehr vielem der Magdenburgischen Centuriatoren,
alß auch sonsten verschiedenen allerseits vornehmen Protestirenden Theo-
logen selbst geständnuß nach, eben der Römischen kirche ein sehr
großer vorzug vor allen andern ist zugeleget worden, darüber die mehren-
theilß Lutherische zuhörern von Doctor SPenner gar nicht einmahl zu
urtheilen seyn fähig gewesen, dan dergleichen stellen (: welche mann
auff Catholischer Seiten allegiren kan, und unter und benebenst vielen
andern, im Bellarmino und Jodoco Coccio zu finden seyn :) wo nicht
alle, doch mehrentheilß gantz klar mit sich bringen, 1. Daß die beyden
[34] Fürsten der Apostelen Petrus und Paulus die Römische Kirche
am besten fundiret- und mit Ihren selbst eigenen Blut non sine magno
mysterio besiegelt haben, Daß 2. eben solche Kirche Principalitatem
habe, 3. Daß Petrus über alle andere Apostel das Haupt gewesen, daß
4. Die Römische Bischöffe Ihm in solchem Primatu per legitimam et
interruptam Successionem nachfolgen, und dergleichen und so klare an-
zeige mehr, welche mann deß falß auß den fünff ersten Saeculis hat,
und, sage Ich, gewißlich sich wohl zuverwundern stehet, wie ein sonst
so Gottseeliger Ehrlicher und gelährter mann, alß eben Doctor SPenner
ist, solummodo ex nimia animositate et passione contra nostram Religionem,
an dergleichen zweiffeln mag; Ein anders were eß noch gewesen, daß,
wann eß auch sonsten nur à propos gekommen were, sage Ich, Er contra
Infallibilitatem, et nimiam extensionem autoritatis et potestatis Romani
pontificis, und gegen der Pábste all zu große Weltliche Macht, Pracht-
und dergleichen geredet hette; Aber unsere Catholische position, nehm-
lich, daß Sedes Apostolica Romana certum Primatum non tantum ordinis
sed et Iurisdictionis saltem in Ecclesia occidentali habe, und pro Centro
Unitatis Ecclesiasticae müße gehalten [36] werden, bey seinen mehren
theilß- und des Wercks ohnverständigen und nicht fähigen Lutherischen
zuhörern, alß Ridiculos vorzubringen, stehet Ihm einmahl nicht zu ver-
zeyhen; wahr ist eß, daß Er, wie alle Protestirende Theologi und Prediger
deßwegen expressè Sabarijret seyn, alles, und wie eß auch gleich be-

schaffen, wann eß nur zum widersPruch, und zu abhaltung von der Catholischen Religion dienet, eß mag auch, sage Ich, gleich darmit beschaffen seyn, wie eß wolle, weil eß einmahl also angefangen ist zu behaupten. Eben darauß mann dann Ihr gegen Ihre [37] ohnvereinliche Mutter Ihr erbittertes. u. ohnversöhnliches gemüth siehet, und handgreiflich spühet, darüber dann eben solche Praedicanten, und auch und nicht weniger Doctor SPenner selbst einmahl sehr schwere Rechenschaft werden zu geben haben, dem Jenigen, welcher da zukünftig ist, zu richten die lebendige und die Todten, und in deßen hände eß nicht anderst alß erschrecklich ist, zu fallen, daß anstatt die Streitigkeit zwischen den Christen geringer zu machen, und das ohne dem verwundete zu heilen, sie durch Ihre Exagerationes, sie solche wunden nur mehr und mehr erfrischen, auffritzen- und bluten machen.

[39] **Anhang.** Es ist wohl von Herten zu bejammern und zu bedawren, umb nicht zu sagen, mit blutigen zähren zu beweinen, daß mann dergestalt an beyden, das ist sowohl an Catholischer- alß auch u. zwar vornehmlich an Protestirender Seite eher und mehr eine solche entfernung, erbitterung und ohnversönlichkeit, alß nicht ein zufried und einigkeit reichendes gemüth zeigt, sondern daß vielmehr Jeder theil dergestalt sucht auß dem Wald zuschreyen, wie mann zum wenigsten seiner meinung nach hinein geschryen hat; Ich will deßen alhier ein einiges exempel darstellen und geben, mit dem zwischen beyden theilen [40] controvertirten puncten und articul de Primatu Sedis Apostolicae Romana vel Romani Pontificis wie in solchem die Protestirende Theologi und Prediger sich ins gemein (: Melancthonem und einige wenige andere in etwas alleine außgenommen :) sich sonsten so ohngerecht und ohnversönlich erzeigen, dann, anstatt, daß, wann Sie gleichwohl alß gelährte und sonsten und in andern dingen mehrentheiß ehrliche leuthe, billich GOTT die Ehre geben, und sich nicht opiniastre zu erzeigen, fein rund bekennen, und darüber niemand fatiguiiren solten, mit Ihnen darumb noch viel zu disputiren, nehmlich über deme

1. Dass alss Luther und Zwingle in principio praecedentis Saeculi Ihre praetendirte Reformation angefangen, der Papst zu Rom zum wenigsten in der gantzen Occidentalischen kirchen (: von und auß welcher dann die Protestirende, und nicht auß der Orientalischen kirche außgegangen :) pro Vicario Christi in terris und vor das Ministerialhaupt der gantzen Christlichen Kirchen et pro proprio et solatario successore Petri et sedes ipsius pro centro Unitatis Ecclesiasticae ist gehalten worden, dieses factum kan nicht, alß von einem entweder Ignoranten oder aber boßhaftigen in zweifel gezogen oder geläugnet werden.

[42] 2. Diese Lehre ist der zeit nicht alleine etwan neue und auff erst auffkommen, und auff die bahne gebracht worden, sondern ist auch, und auch, und zwar viele saecula nacheinander bey der Catholischen kirche ohne widersPruch, außser und noch darzu auff gewiße

weise allein, von einigen Orientalischen und Griechischen kirchen dergestalt gelebret- und gehalten worden; Dann obschon solche Ihre der Orientaler Patriarchen, dem Römischen, außerhalb der praecedentz, welche Sie Ihm nicht disputiret, fast und in allem gleich machen und achten wollen, so haben sie dennoch und desswegen nimmer geläugnet, [43] daß in Ecclesia Occidentali, nicht alle Christglaubige Ihm, also Ihrem eigenen Patriarchen unterwürffig seyn solten, und können dann also noch consequenter nicht und zwar desto weniger den Protestirenden applaudiren, alß welche ins gesamt (: außer alleine den Calvinischen von der sogenannten Englischen kirche:) den Statum Hierarchicum in der kirche, alß ob solche ex jure divino were, gantz verwerffen.

3. Solten also eben die Protestirende, wann sie anderst gegen Ihre ohnvereinliche Mutter die Römische kirche (: Dann, wer hat, bitte Ich, Ihre vortausend Jahren Heydnische vordahren zu Christen [44] gemecht, und das Evangelium gepredigt, alß nicht eben Sie?:) recht handeln wolten, eß eher mit Ihr alß Ihrer ohnvereinlicher Mutter, alß nicht mit dem, Schismatischen und ketzerischen, Griechen oder sonsten Orientalischen Secten gegentheil eß hierinnen halten.

4. Daß auch (: mann mag auch gleich singen und sagen, was mann immer wolle:) in antiquitate das Jenige was vorhin von der eigentlichen und in professione fidei enthaltenen lehr vom Primatu des Pabsts oder sedis Apostolicae ex concilio Tridentino ipso excerptum ist gedacht worden, sich dergestalt [45] wahr und klar gnug befindet, nehmlich, daß alle Christglaubige und Orthodoxi sedem Romanam pro centro Unitatis Ecclesiasticae jederzeit gehalten, und solche kirche einen großen vorzug vor allen andern gehabt, deren dann theilß auch certo respectu gleichfalß Apostolisch genennet worden, und daß mann noch bey weitem nicht, noch von allen andern kirchen zusammen das Jenige findet, was mann allein von der Römischen kirchen findet, solches kan einem recht demüthigen Schäfflein Christi schon gnug seyn, und solten die Protestirende, wann Sie anderst der wahrheit und raison nur fein platz und raum laßen und geben [46] wolten sich eben nicht vor so frembd vorkommen laßen, noch solches disputiren, wann eß, sage Ich, auch schon nur de Iure humano, id est Ecclesiastico tantum oder allein were;

5. Und zwar solches und umb desto mehr, weil ja mann den so augenscheinlichen nutzen oder effect, welchen auch eben dardurch GOTT der Allmächtige ohne zweiffel seiner weißheit nach, intendiret hat, so viel alß mit händen selbst greiffet, in dem eben dadurch nicht allein die Unio Ecclesiastica contra haereses et Schismata so oft und manchmahl ist erhalten, sondern auch eben dardurch und am meisten, die propagatio [47] Fidei nach und nach und zu andern Nationen zu stetiger vermehrung der Christlichen kirche, ist verschaffet worden, dahin gegen die Jenige, welche sich auff eine- oder andere weise von der Communion der Römischen kirchen abgesondert, mann will sagen, so-

wohl die Orientalische alß Protestirende particulier¹ kirchen in großer ohneinigkeit untereinander nicht allein leben; sondern auch, und wie eß scheineth, alß einmahl abgeschnittene Reben vom wahren Weinstock den Safft- noch das glück nicht haben, noch gehabt haben, gleich wie sedes Romana, Heydnische Nationen am ersten zu Ihrer [48] Religion zu bekehren, und die verheißungen des Alten Testaments vom zulauff der Heyden zu solcher adimpliren können.

6. Mann intentiret und verstehet aber deßwegen solchen Primatum Romanae sedis vel Romani Pontificis anderst nicht, alß alleinig und in so weit, worinnen alle gute Römische Catholische miteinander einig seynd, und abstrahiret mann also und expresse von dem, was da auff eine- oder andere weise unter selbigen selbstenn noch streittig ist, alß E. G. de Infallibilitate Pontificis extra suam sedem in Concilio generali und von der extension seiner authorität supra [49] Concilium Generale, und von dergleichen- und zwar gnug bekandten praetensionen des Römischen Hoffs, und welche nicht allein von der Gallicanischen kirchen, sondern auch von verschiedenen andern ehr- und redlichen Catholischen eben solcher gestaltd noch so plathin eben nicht wollen angenommen werden, so laugnet noch dissimuliret mann auch und deßwegen nicht viele scandala und miserias, welche mann sowohl in vorigen zeiten gesehen, alß auch theilß noch siehet, mann beweinet und bedawret vielmehr, daß der böse feind auch durch solche menschliche defecten des Weibs Saamen in die ferßen zu stechen, stätigs gesucht hat, und auch noch suchen thut.

[50] 7. Sondern dieses ist einzig und alleine de fide apud omnes Catholicos, und weiters auch als zu diesem allein ist nicht nöthig (: wann mann schon auff der Jesuiter seiten- und zu Rom darmit nicht content ist:) daß mann einen Protestirenden pro sua conversione deß faß obligiren thue, nehmlich daß Christus der Herr, alß der GOTT aller weißheit und ordnung 1. den Apostel Petrum (: dann ob- und wie weit Er hernach solchen den Apostel Paulum associjren wollen, eine andere frage ist:) zum Haupt über alle andere Apostel gesetzt habe. 2. Daß solcher nebenst [51] Seinem Mit Apostolo, nehmlich dem Heiligen Paulo, wie dann die Heilge und Ehrwürdige antiquität solches einhellig bezeuget, die Römische kirche fundiret, und 3. Lino, und hernach Clementi und ihren Canonicen Erwehlten Successoren eine gleiche authorität zu regieren übergeben, und 4. also solche kirche vor allen andern particular kirchen pro centro Unitatis Ecclesiasticae eleviret haben, und daß 5. also alle Christglaubige diesem Ministerialhaupt der kirchen einen gewissen Geistlichen gehorsamb zu laisten schuldig sey, und daß demnach und also 6. solcher Primatus Romani Pontificis vel per excellentiam sedis Apostolicae ex [52] ipso Iure divino vel institutione divina sey, wie dann solches 7. so wohl theilß auß der Heiligen Schrift selbstenn, alß vornehmlich aus der ohnverrückten Tradition der kirche zu be-

1) statt: particular.

weisen stehet; sehet, dieses einzig und alleine ist quoad hunc articulum de fide Catholica, aber das übrige hat seine gewisse absätze und abfälle.

8. Dass aber die Protestirende zu dem Jenigen, und zwar auch dieses articuls halben zu so großem widersPruch, Ja gar, ob schon sine ulla verisimilitudine auff die schwere und abgeschmackte lästerung gerathen, alß ob eben sedes Apostolica [53] Romana zum sitz des in Heiliger Schrift gemeldten großen und eigentlichen AntiChristi geworden; solches, sage Ich, ist einzig und allein ex quadam exacerbatione und darauff ex animositate erfolgten desperation gekommen, weil nehmlich eben der Pabst Ihren dergestaltt Novitäten sich widerserzet, ja wieder-setzen müßen, und Sie nicht allein mit dem Geistlichen Bann, sondern auch sonsten durch allerley und zwar öftters vielleicht nur allzuohnbilliger exotischen manieren auff scharpffeste mit fewer und Schwerdt zu verfolgen, intentiret hat und auch noch verfolget, welcher modus [54] procedendi, und wie menschlich, und leicht zuerachten stehet, mehr exasperiret, alß eben nicht concilijret; Aber solchen so Alberen alß zugleich auch boßhaftigen vor den Antichrist beschuldigen, solte billich kein Gottliebender Ehrlicher noch gefährter Protestirender nicht beypflichten, zumahl eß nicht alleine keinen beständigen grund, sondern auch, und wie unsere Catholische Theologi wohl erweisen, nicht einmahl einige apparentz noch schein der wahrheit noch der raison hat, und zwar ein solches wegen der vielen absurditäten und consequentien, welche darauf folgen.

[55] 9. Es solten also die Protestirende, und zwar auch sonderlich und vor andern die Evangelische Lutherische Theologi und Prediger (:Dann mit andern eß noch weiter gekommen ist :) wann Sie anderst ingenue handeln, und scintillam rectitudinis et amoris erga pristinam Unitatem Ecclesiae erweisen, und solchemnach handeln wolten, also und dergestaltt zu Ihren zuHörern und Anhängern sagen, daß Sie dergleichen, und was § Septimo, anfangend (:sonderlich dieses ist einzig und alleine gemeldet worden :) eben nicht laugnen, zum wenigsten vor keine der Seeligkeit schädliche Lehr halten wolten, sondern vielmehr, [56] und wann eß einig und allein mit den Religionsstreittigkeiten und an diesem articul bewenden und liegen thäte, sich gerne deßfalß wieder reuniren, und wolten auch der Lehr von der application des eigentlichen Antichristi nicht beypflichten, sondern vielmehr dem Pabst eben denselben respect, wie zuvor, zutragen, und consequenter gegen die Griechen und andere Orientalische Secten seinen vor Ihnen in vielerley respecten habenden vorzug redlich helffen defendiren; Dann haben Ja in praeterito saeculo die Herren Lutherische Wirtembergische Theologi [57] dem Patriarchen Hierimiae von Constantinopel den Titul von Ihrer Heiligkeit geben können, warumb, bittet mann, solten Sie sich dann und so groß weigern, nicht vielmehr dem Pabst zu Rom solchen zu geben, Je größer Ja solcher, vor Jenem ist? Aber, daß demnach Er sie selbstn von seiner communion außgestoßen, Ja auff s Häfftigste verfolget habe,

und sie vor keine particular seiner kirche, noch auch Ihre Geistliche vor Wahre kirchendiener erkennen wollen, und sie gleichwohl einmahl Ihrem gewißen nach nicht weniger thun könnten, alß GOTTES wort, [58] wie sie einmal solches Ihrem besten wißen und gewißen nach, verstanden, aller menschlicher autorität vorzuziehen, und also verscheidenen Ihrer meinung nach, gantz klar gegen GOTTES Wort lauffenden Irrthumen nicht beypflichten- noch länger dergestaldt in communione Ecclesiastica mit Ihm leben könnten, auch anderst nicht, alß, und zwar gegen Ihren willen were genöthiget worden, nehmlich, da die Bischöffe Ihre Candidatos nicht ordiniren wollen; Daß, sagen sie sie sich selbst, und so gut alß sie nur gekönnen, ein gewißes Ministerium Ecclesiasticum [59] gleichwohl Ihnen selbst gestellet hetten, und also könnten Sie auch, und so gestaldten sachen nach, und biß zu einer mehr zu wünschen- alß eben nicht so bald zu verhoffen stehend wiedervereinigung, sich nicht unter seinen actualen kirchlichen gehorsamb begeben, und zwar, wann Er Ihnen auch nur adiofera¹ befehlen wolte, ob sie schon, und ohnerachtet deßen in voto Ihm einen- alß den andern weg, und in so weit im gemüth devoviret bleiben, und nicht allein pro illorum Patriarcha, sondern auch Capite Ministeriali totius Ecclesiae erkennen thäten, und Ihm und seinen Anhängern alleine Ihnen [60] den Evangelischen Lutherischen in orthodoxia gleich zu seyn, von hertzen wünschen thäten, zumahl und zwar der Catholischen lehr selbst nach, mann in haerodoxia keinem Pabst zu folgen hette, und weren eben nicht allemahl alle mit gewalt gemachte Malcontenten vor Rebellen zu halten, ob sie schon zur gegenwehr genöthiget weren.

Sehet, also und auff die arth könnten und solten die Protestirende Theologi und Reformatoren sich angestellet haben, und noch conduciren, wann sie anderst ein zur einigkeit und zur raison geneigtos gemüth zeigen und erweisen [61] wolten, und könnten doch deßwegen, und nichts destoweniger, wann Sie ja anderst in Ihrem hertzen und gewißen Ihre Religion vor recht hielten, solche gleichwohl einen- alß den andern weg defendiren, und Ihres ortho nur beklagen, daß Sie das ohnglück hetten, und selbst bedawreten, daß der Pabst, alß sonsten das Ministerialhaupt der Christlichen kirchen, nebenst seinem- und so großen Anhang, und zwar durch so lange zeit in solchen Irrthummen, und zwar fast mehren theilst auch mit- und nebenst der Orientalischen [62] Christlichen kirchen gerathen weren, und die durch Lutherum GOTTES Wort nach, unternommene Reformation, keinen Platz noch statt bey Ihm finden laßen wollen, und solten also nicht, und wie Sie thun, den Papst zu Rom vor den leiblichen Antichrist außschreyen, noch bey Ihrem Volck die Catholische lehr, was diesen artical betrifft, dergestaldt invidiose et ridiculose vorstellen, und zu calumniren, sich unterstehen.

10. Aber das, und wie es scheint, dienet in Ihren Kirchen nicht, und befahren sich, daß, wann sie solches thäten, eß alß dann [63] venient

1) Adiaphora.

Romani heißen würde, das ist, das dann mancher, oder ein- oder anderer von- und bey Ihnen eben desto eher wieder Catholisch werden würde, wann sie von dem Pabst nicht mehr dergestalt noch wie zuvor, von Selbigem reden- und auff solchen lästern thäten, und deßwegen, und umb keiner andern Ursachen willen, finden sie vor Ihrer Religion manutention viel zulängiger und vortheilhaftig, daß Sie eher öhl- als Ja nicht waßer in den brand gießen, und eher und mehr continuiren, als nicht discontinuiren, Ihrem volck vor dem Pabstthumb [64] einen großen abschewen zu machen; ob aber solcher modus procedendi Christlich und billich, das wird verhoffentlich niemand, als welcher der Wahrheit und gerechtigkeit nicht völlig zugethan ist, sagen noch billichen; Maßen dann, und wann mann in mehrerer zwischen beyden theilen controvertirten puncten nuren die aequitas und moderatio adhibiren würde, ob schon noch eben nicht alles, doch ein sehr großer theil der wiedrigkeit und zum wenigsten ein gut theil, der erbitterung fallen würde;

In summa, wie Moralisch, Gottseelig, gelährt, erfahren und [65] geschicket auch immer der gute Herr Doctor SPenner zu halten, So ist Er doch leider! (: und zwar dieses auß dergestalt und von Seiner zarten kindheit im lutherthumb erziehung :) ein Caecus und Seines Ampts halber nicht weniger Dux Caecorum, und zwar sonderlich, wann Er seinen einmahl cum ratione et candore nicht zu defendiren stehenden Luther dennoch zuverthätigen¹ und viel von Ihm und seiner Justitia imputativa zu manutentionen, sich unterstehen will.

1) Im Sinne von: zu betätigen durch Wort und Schrift.